

## Auf einen Blick

### 1. Stunde

#### Steuern einst und jetzt

M 1 **Die wunderbare Welt der Steuern**

M 2 **Tribute, Zehnte und Akzisen – Die Geschichte der Steuern**

**Kompetenzen:** Die Lernenden befassen sich mit der „Steuermoral“ der Deutschen und lernen die Grundzüge der Geschichte des Steuerwesens kennen.

### 2. Stunde

#### Grundsätze der Besteuerung

M 3 **Die Steuerrevolution: Adam Smith und die vier Grundsätze der Besteuerung**

M 4 **Steuern in Deutschland – Allgegenwärtig und komplex**

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler erläutern die vier klassischen Grundsätze der Besteuerung und lernen die wichtigsten Steuern kennen.

### 3. Stunde

#### Aufgaben und Ausgestaltung von Steuern

M 5 **Einheitlicher Steuersatz für alle – Das Modell der Flat Tax**

M 6 **Durch Steuern steuern? – Das Konzept der Pigou-Steuer**

**Kompetenzen:** Die Lernenden erörtern das Modell der Flat Tax. Zudem beschreiben und diskutieren sie das Konzept der Lenkungsabgabe.

### 4. Stunde

#### Steuergesetzgebung im bundesdeutschen Föderalismus

M 7 **Föderales Chaos oder faire Aufteilung? – Die Bundes-, Landes- und Gemeinschaftsteuern in Deutschland**

M 8 **Die Rolle der Kommunen im deutschen Steuerrecht**

**Kompetenzen:** Die Lernenden befassen sich mit der Steuerpolitik im deutschen Mehrebenenensystem, den entsprechenden Kompetenzen sowie der Aufteilung wichtiger Steuerarten zwischen Bund, Ländern und Gemeinden.

### 5. Stunde

#### Die Parteien und die Steuerpolitik

M 9 **Mehr Entlastung? – FDP fordert Senkung der Einkommensteuer**

M 10 **Mehr Gerechtigkeit? – SPD fordert Wiedereinführung der Vermögensteuer**

**Kompetenzen:** Die Lernenden bewerten und diskutieren aktuelle steuerpolitische Forderungen von FDP und SPD.

## Für Leistungskurse: Steuereffizienz und Steuergerechtigkeit

6. Stunde

M 11

Gerechte und effiziente Steuern – Was bedeutet das?

Kompetenzen:

Die Lernenden setzen sich mit den steuerpolitischen Grundbegriffen der Steuergerechtigkeit, Steuerinzidenz und Steuereffizienz auseinander und beurteilen die Steuergerechtigkeit bei der deutschen Umsatz- und Einkommensteuer anhand einer Statistik zur Steuerinzidenz.



### Lernerfolgskontrolle

ZM 1

Klausur: Steuerpolitik in Deutschland

Kompetenzen:






Die Lernenden fassen einen aktuellen Text zur finanziellen Lage der Kommunen während der Corona-Pandemie zusammen, erklären die Sichtweise von Kommunalvertretern mithilfe der Grundsätze der Besteuerung und Hintergründen zur Bedeutung kommunaler Steuern und bewerten mögliche Lösungswege.

LEK

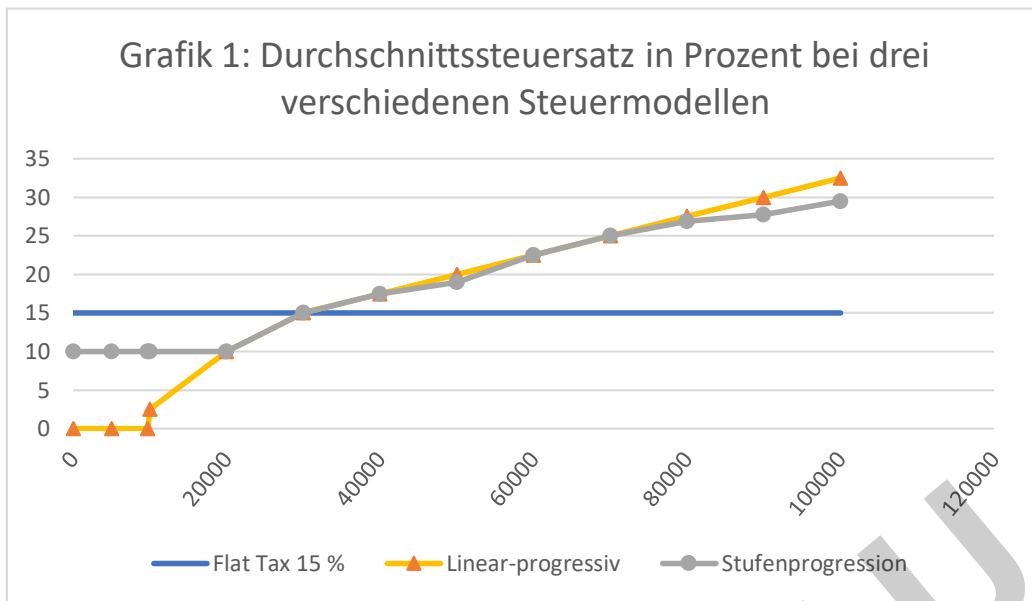


### Hinweise und Erwartungshorizonte

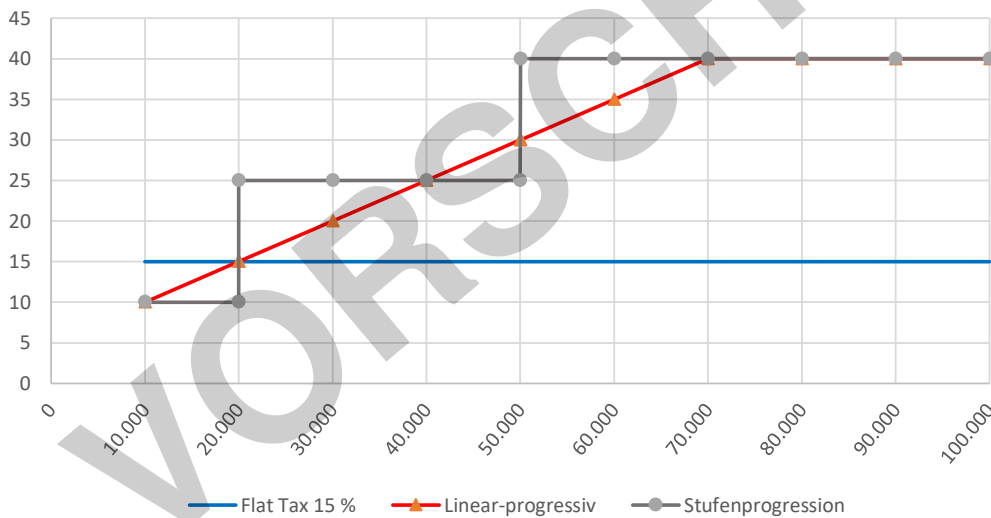
#### Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe	

Grafische Darstellung der Modelle



### Grafik 2: Grenzsteuersatz in Prozent bei drei verschiedenen Steuermodellen



Modelle: Flat Tax (15 %), Stufenprogression (mit Eckdaten wie im Text), lineare Progression mit 10 % Eingangssteuersatz und 40 % Spitzensteuersatz. Der Einfachheit halber jeweils ohne Freibetrag.

**Begriffsdefinition: Grenz- und Durchschnittssteuersatz**

Der Grenzsteuersatz zeigt an, zu welchem prozentualen Anteil der nächste zu versteuernde Euro besteuert wird. Der Durchschnittssteuersatz ist der prozentuale Anteil, den man insgesamt von seinem Einkommen abführen muss. Bei einer Flat Tax ohne Grundfreibetrag sind beide identisch.

© RAABE 2021

## M 6

## Durch Steuern steuern? – Das Konzept der Pigou-Steuer

Steuern können nicht nur dem Staat Einnahmen verschaffen und gesellschaftlichen Wohlstand umverteilen. Manchmal dienen sie auch dazu, menschliches Verhalten zu steuern.

## Aufgaben

1. Analysieren Sie die Karikatur. Lesen Sie hierzu auch die Informationen aus der Info-Box.
2. Wo sollte es Ihrer Meinung nach weitere Lenkungsabgaben geben? Entwickeln Sie begründet eine eigene Idee für eine Pigou-Steuer. Sie können dazu die bildlichen Anregungen unten nutzen. Diskutieren Sie im Plenum ihre Modelle.

## Karikatur „CO2-Steuer“



Karikatur: © Schwarzwel

## Definition Pigou-Steuer (Lenkungsabgabe)

Die Pigou-Steuer wurde nach dem britischen Ökonomen Arthur Pigou (1877–1959) benannt. Sie wird auch *Zwecksteuer* oder *Lenkungsabgabe* genannt und soll dazu dienen, das Verhalten von Menschen zu lenken. Das Motto lautet also: „steuern durch Steuern“. Ursprünglich ging es Pigou schon 1920 um die Umwelt: So sollte eine Steuer auf die Luftverschmutzung dazu anregen, weniger Ruß auszustößen. Später kamen weitere Gebiete dazu. So soll z. B. die Tabaksteuer als Lenkungsabgabe etwa den Konsum von Tabak einschränken, um das Gesundheitssystem zu entlasten.

## Anregungen für neue Pigou-Steuern



© Foto 1: ATU Images / The Image Bank; Foto 2: margouillatphotos / iStock / Getty Images Plus; Foto 3: Peter Dazeley / The Image Bank

## M 8

## Die Rolle der Kommunen im deutschen Steuerrecht

Neben Bund und Ländern dürfen auch die Gemeinden in Deutschland eigene Steuern erheben, sofern diese von der Gesetzgebung des Landes oder des Bundes ermöglicht werden. Einige der wichtigsten und aus unserem Alltag bekanntesten Steuern sind tatsächlich Gemeindesteuern.

## Aufgaben

1. Recherchieren Sie im Internet Beispiele für Gemeindesteuern und skizzieren Sie diese. Sie können dazu etwa auf der Homepage ihrer Heimatstadt oder -gemeinde recherchieren.
2. Erläutern Sie in Partnerarbeit anhand des Textes und des Fallbeispiels zur Hundesteuer die Bedeutung der Gemeindesteuern für die Gemeindekasse und das örtliche Zusammenleben.
3. Nehmen Sie Stellung zur folgenden These: „Die Gemeinden brauchen eine größere Autonomie bei den Steuern, etwa über Hebesätze bei der Einkommensteuer.“

## Die Grundlage der Gemeindesteuern in Deutschland

Artikel 28, Absatz 2 des Grundgesetzes (GG) definiert die Aufgaben der untersten politischen Ebene in Deutschland und gilt auch als „Glaubensbekenntnis“ der deutschen Kommunalpolitik:

„Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. [...] Die Gewährleistung der Selbstverwaltung umfasst auch die Grundlagen der finanziellen Eigenverantwortung; zu diesen Grundlagen gehört eine den Gemeinden mit Hebesatzrecht zustehende wirtschaftskraftbezogene Steuerquelle.“

In Artikel 106, Absatz 6 GG ist dann genauer definiert, wie diese „wirtschaftskraftbezogene Steuerquelle“ aussieht:

„Das Aufkommen der Grundsteuer und Gewerbesteuer [...] [sowie] das Aufkommen der örtlichen Verbrauch- und Aufwandsteuern steht den Gemeinden [...] zu. Den Gemeinden ist das Recht einzuräumen, die Hebesätze<sup>1</sup> der Grundsteuer und Gewerbesteuer im Rahmen der Gesetze festzusetzen. [...]“

Tatsächlich sind die Grund- und die Gewerbesteuer wichtige Einnahmequellen der Gemeinden. Von den insgesamt 114,9 Milliarden Euro Steuereinnahmen der Gemeinden im Jahr 2019 entfielen 55,4 Milliarden Euro auf die Gewerbe- und 14,4 Milliarden Euro auf die Grundsteuer – zusammengekommen rund 60 % der Einnahmen. Weitere kommunale Steuern sind die in Artikel 106 genannten Aufwand- und Verbrauchsteuern. Diese sind meist auch Lenkungsabgaben, um bestimmtes Verhalten zu verteuern und damit unattraktiver zu machen und zugleich den durch das individuelle Verhalten der Gemeinde entstehenden Aufwand auszugleichen. Ein Beispiel für eine solche Steuer ist die allseits bekannte Hundesteuer. Sie wird im Folgenden in einem kleinen Fallbeispiel erläutert.

© Autorentext. Foto: zwaowl / iStock / Getty Images Plus

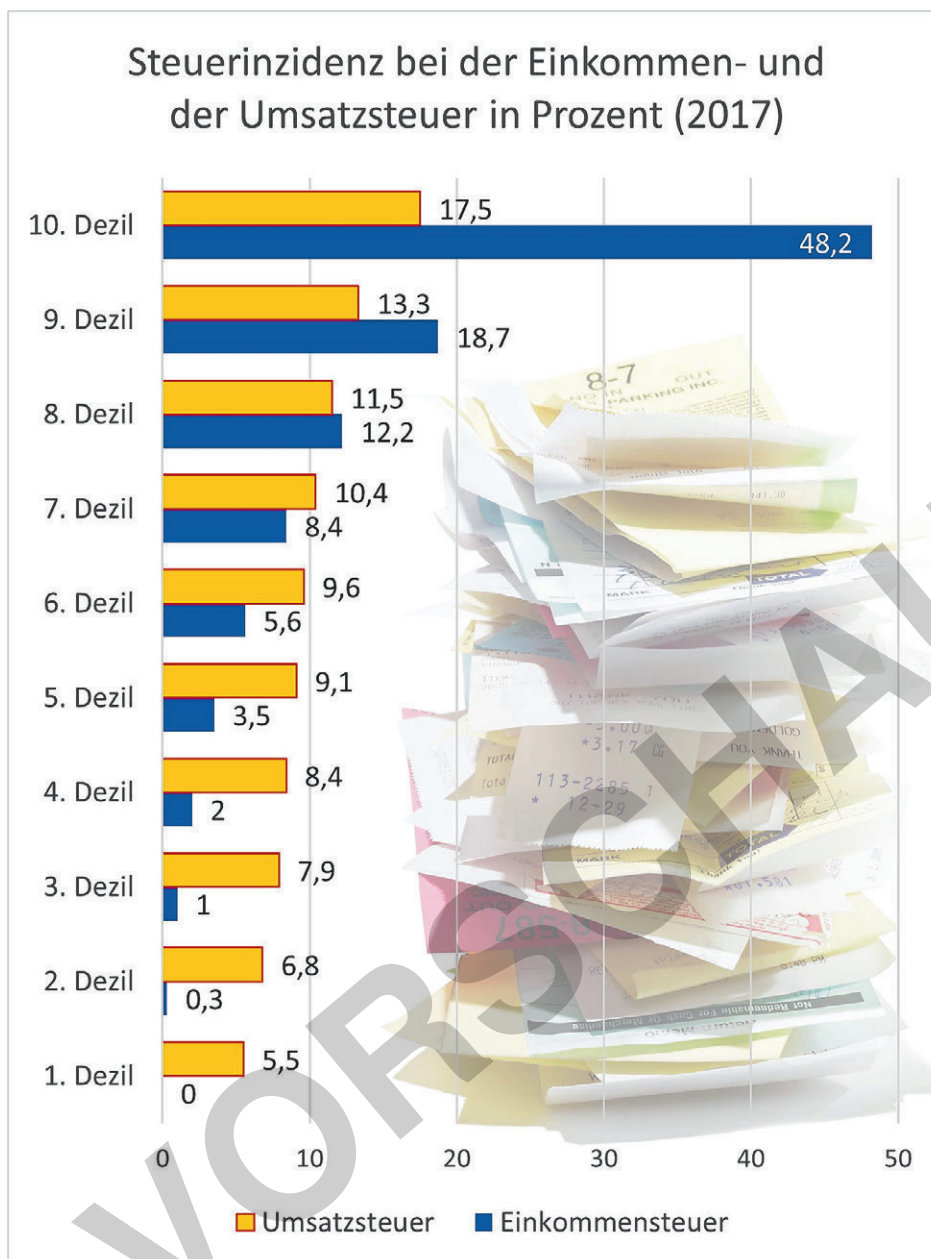
Das Rathaus von Stralsund



Das Rathaus von Stralsund

<sup>1</sup> Ein **Hebesatz** ist ein Steuersatz, mit dem ein bestimmter Ursprungssatz (Messzahl genannt) multipliziert wird. Bei der Gewerbesteuer gilt etwa eine bundesweit gültige Messzahl von 3,5 %, die von den Gemeinden dann multipliziert wird (durchschnittlich mit 436 %, also mal 4,36, in 2019).

## Wer zahlt die Einkommen- und die Umsatzsteuer?



Datenquelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln 2017. Hintergrundbild: © Lauren Burke/DigitalVision

#### Erläuterung zur Statistik

Gezeigt wird, welcher Bevölkerungsteil welche Anteile an beiden Steuern zahlt bzw. trägt. Der Begriff „Dezil“ bedeutet, dass die Bevölkerung in zehn gleich große Teile aufgeteilt wurde. Das erste Dezil ist der einkommensschwächste, das zehnte Dezil der einkommensstärkste Teil der Bevölkerung. Beispiel: Das vierte Dezil trägt 2,0 % der Einkommen- und 8,4 % der Umsatzsteuer.